



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Ditzel: Die Bevölkerung Europas

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

um Bedingungen zu stellen, die ihre politische Expansion fördern, daher aber für China nicht annehmbar sind. Das Sechs-Mächte-Syndikat hat sich nach dem Abbruch der Verhandlungen im Herbst dieses Jahres nicht aufgelöst, sondern besteht fort und inzwischen sind neue Verhandlungen zwischen ihm und der chinesischen Regierung eingeleitet worden. Es bleibt abzuwarten, ob sie zu dem im Interesse Chinas erwünschten positiven Ergebnis führen. Jedenfalls ist es Aufgabe unserer Diplomatie, die Gestaltung der finanziellen Verhältnisse Chinas mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und Deutschland in dieser Richtung diejenige Stellung zu sichern, die ihm gebührt. (Schluß folgt)



Die Bevölkerung Europas

Von Dr. Ditzel in Hannover



u den wichtigsten und zugleich am schwierigsten durchführbaren volkswirtschaftlichen Aufgaben gehört die statistische Erfassung der Volkszahl eines Landes. Noch schwieriger wegen der Ungleichmäßigkeit des zur Verfügung stehenden Zahlenmaterials ist die Festlegung der Volkszahl eines Erbteils oder eines von verschiedenen Staaten eingenommenen natürlichen Ländergebiets größerer Ausdehnung. Handelt es sich um Gebietsteile, deren Bevölkerung noch nicht kultiviert ist, dann sind wir auf Schätzungen von sehr zweifelhaftem Wert angewiesen. Meist wird es sich dann darum handeln für ein engbegrenztes Gebiet die Bevölkerung zu zählen und unter Benutzung der gefundenen Volksdichte für einen größeren Flächenraum, für den die Bestedlungsbedingungen dieselben sind, die Zahl der Bewohner zu berechnen. In Ländern, die eben erst der Kultur erschlossen werden, bedeutet es schon einen Fortschritt, wenn Familienzählungen vorgenommen werden. Die Volkszahl ergibt sich dann angenähert durch Multiplikation der Familienzahl mit der durchschnittlichen Kopfstärke der Familien. So ist in China im Jahre 1910 zum erstenmal eine derartige Familienzählung durchgeführt worden, die unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Stärke der Familien von fünf Personen statt der bisher geschätzten 360 Millionen Bewohner nur 301 Millionen ergab. Schwierigkeiten ergeben sich in Staaten, in denen die Frau sich in ungeachteter Stellung befindet, wie in den mohammedanischen Ländern, da dort vielfach nur die männliche Bevölkerung gezählt wird. So besitzen wir von der europäischen Türkei und den Balkanstaaten aus den siebziger Jahren nur Angaben über die männliche Bevölkerung. Ungenauigkeiten bei der Volkszählung werden bedingt durch das Vorhandensein mehrerer, sich vielleicht bekämpfender Nationalitäten in ein und demselben Staatsgebiet.

So sind die Volkszählungsergebnisse der Donaumonarchie in ihrer Genauigkeit nicht zu vergleichen etwa mit denen des Deutschen Reiches. Jede Nationalität wird alle Hebel in Bewegung setzen — und hat es sicherlich getan —, um aus politischem Machtinteresse stärker zu erscheinen als die anderen.

Nun ist das Zahlenmaterial, das für Europa zur Verfügung steht, wohl ziemlich gleichmäßig, aber trotzdem ist es nicht möglich, eine hinreichend genaue Zahl für die Bevölkerung des Erdteils zu einem bestimmten Zeitpunkt anzugeben, weil die Zeiten, in denen die Zählungen innerhalb der einzelnen Länder ausgeführt werden, die Einheitlichkeit vermissen lassen: der eine Staat läßt am Anfang, der andere am Ende des Jahres zählen, der eine alle fünf, der andere alle zehn Jahre, dieser in den Jahren 1890, 1895, 1900 usw., jener in den Jahren 1889, 1894, 1899. Will man daher für die Bevölkerung Europas zu einem gewissen Zeitpunkt einen annähernd richtigen Wert angeben, so kann dies nur dadurch erreicht werden, daß für eine Reihe von Ländern mit Hilfe der durch Rechnung gefundenen durchschnittlichen jährlichen Volksvermehrung Zahlenwerte errechnet und eingesetzt (interpoliert) werden, die mehr oder weniger genau sind. Das ist auch in folgender Übersicht geschehen, deren Zahlen für Ende 1910 gelten und denen zum Vergleich entsprechende Zahlen für die Zeit um 1880 beigelegt sind. Dabei sind die weniger genauen Werte durch * angedeutet.

Die Bevölkerung Europas Ende 1910:

Europäisches Rußland	117 800 000*	81 599 000 (Ende 1879)
Deutsches Reich	64 926 000	45 234 000 (Ende 1880)
Österreich-Ungarn	51 304 000 †)	39 196 000 (Ende 1880)
Großbritannien und Irland	45 217 000	35 247 000 (Anf. 1881)
Frankreich	39 601 000	37 321 000 (Ende 1881)
Italien	34 583 000	28 453 000 (Ende 1881)
Spanien	19 503 000	16 334 000 (Ende 1877)
Belgien	7 424 000	5 537 000 (Ende 1879)
Rumänien	7 148 000	5 376 000*
Europäische Türkei	6 130 000*	
Niederlande	5 940 000	4 061 000 (Ende 1880)
Portugal	5 763 000*	4 160 000 (Anf. 1878)
Schweden	5 522 000	4 566 000 (Ende 1880)
Bulgarien	4 329 000	
Schweiz	3 765 000	2 846 000 (Ende 1880)
Serbien	2 912 000	1 700 000 (Anf. 1880)
Dänemark	2 757 000	1 969 000 (Anf. 1880)
Finnland	2 748 000	2 028 000 (Ende 1879)
Griechenland	2 685 000	1 979 000 (1879/1881)
Norwegen	2 358 000	1 914 000 (Ende 1880)
Luxemburg	260 000	210 000 (Ende 1880)
Montenegro	250 000*	236 000*
Dazu noch	989 000	
Summa	433 914 000	Summa rund 327 700 000

†) mit Bosnien und Herzegowina.

Die Bevölkerung der europäischen Türkei und Bulgariens ist für das Jahr 1880 nicht in die Tabelle eingefügt, weil damals die Bevölkerung Ost-rumeliens noch nicht zur Bevölkerung Bulgariens gezählt wurde. Es betrug 1880 die Bevölkerung der europäischen Türkei einschließlich der Ost-rumeliens schätzungsweise 5 306 000, diejenige Bulgariens Anfang 1881 1 999 000.

Volksdichte

Belgien	255	Serbien	60
Niederlande	177	Rumänien	54
Großbritannien und Irland	146	Bulgarien	45
Italien	120	Griechenland	42
Deutsches Reich	112	Spanien	40
Luxemburg	100	Türkei	36
Schweiz	91	Montenegro	27
Österreich-Ungarn	76	Rußland	23
Frankreich	74	Schweden	12
Dänemark	71	Norwegen	8
Portugal	62		

Da Europa eine Fläche von rund 9 896 800 Quadratkilometern einnimmt, so kommen auf einen Quadratkilometer durchschnittlich 44 Personen. Im einzelnen schwankt dagegen die Volksdichte zwischen 255 (Belgien) und nicht ganz 8 (Norwegen).

Die Bevölkerung Europas, die im Jahre 1809 auf 180 Millionen, 1880 auf 328 Millionen, 1890 auf 360 Millionen und 1900 auf 392 Millionen geschätzt wurde, hat in den letzten drei Jahrzehnten um rund 32 Prozent zugenommen. Der Durchschnittswert der Volksdichte ist in derselben Zeit von 33 im Jahre 1880 auf 36,5 im Jahre 1890 auf 44 im Jahre 1910 in die Höhe gegangen. Da die Bevölkerung der Erde zu rund 1570 Millionen angenommen werden darf, so beträgt der Anteil der Bevölkerung Europas etwas mehr als 27 Prozent, also über ein Viertel. Was die Volksdichte betrifft, so wird Europa von keinem anderen Erdteil auch nur annähernd erreicht, denn diese beträgt für Australien 0,8, für Amerika 4, für Afrika 5 und Asien 19.

Die Ergebnisse der deutschen Volkszählung vom 1. Dezember 1910 haben zu allerhand pessimistischen Betrachtungen hinsichtlich der deutschen Volksvermehrung Veranlassung gegeben, die sich insbesondere auf den Rückgang der Geburten und auf die geringere absolute Volksvermehrung gegenüber dem vorhergehenden Jahrzehnt stützen. Um diesen Dingen auf den Grund zu gehen, lohnt es sich, einen Vergleich zu ziehen zwischen der Volksvermehrung in Deutschland und in den übrigen europäischen Staaten.

Auf 1000 Einwohner kamen in Deutschland im Jahresdurchschnitt:

	Geborene	mehr Geborene als Gestorbene
1871/1875	43,45	12,07
1875/1880	42,83	13,15
1880/1885	40,44	11,48
1885/1890	39,76	12,35
1890/1895	39,41	13,38

Grenzböten I 1913

12

	Geborene	mehr Geborene als Gestorbene
1895/1900	38,90	14,95
1900/1905	37,03	14,75
1905	33,00	13,20
1910	29,80	13,60

Es zeigt sich also eine stetige Abnahme der Geburten von 43,45 ‰ im Jahresdurchschnitt 1871/75 auf 29,8 ‰ im Jahre 1910. Das Ansteigen des Geburtenüberschusses von 1880/85 an ist nur zurückzuführen auf die beträchtliche Verringerung der Sterblichkeit. Nun muß aber berücksichtigt werden, daß sich dieselbe Erscheinung des Geburtenrückganges bei fast allen Staaten Europas verfolgen läßt. So ging die Zahl der Geborenen, berechnet vom Tausend der Einwohner, im Jahr fünf 1905/10 in Österreich zurück von 35,4 auf 32,4, in Ungarn von 35,7 auf 35,6, in Rußland von 44,4 auf 44,2, in Finnland von 31,8 auf 30,2, in Serbien von 39,8 auf 39,0, in Belgien von 27,1 auf 23,7, in England und Wales von 27,2 auf 24,8. Nur in zwei europäischen Staaten ist eine Zunahme der Geburten wahrzunehmen, in Italien und in Luxemburg. In Italien stieg die Geburtenzahl von 1904/10 von 32,6 auf 32,9 und in Luxemburg von 1905/06 von 30,1 auf 30,2. Die Frage des Geburtenrückganges ist demnach nicht eine deutsche, sondern eine europäische Frage, die durch einseitige Betonung die Bevölkerungsvorgänge in Deutschland in schiefer Richtung erscheinen läßt. Als besonders erwähnenswert bleibt jedoch die Tatsache bestehen, daß der Rückgang der Geburten in Deutschland verhältnismäßig am deutlichsten in Erscheinung tritt. Er beträgt von 1905 bis 1910 3,2 ‰ (von 33,0 ‰ auf 29,8 ‰). Größer ist dieser Abfall in Europa nur noch in Belgien, wo er 3,4 ‰ beträgt. In diesem Zusammenhang beansprucht in der Tat der auffällige Geburtenrückgang in Deutschland das dauernde Interesse der Staatsmänner und Volkswirtschaftler, sei es nun, daß der Rückgang seine Ursachen in wirtschaftlichen oder sozialetischen Erscheinungen hat.

In der folgenden Übersicht sind die Geborenen, die Gestorbenen und der Geburtenüberschuß in den europäischen Staaten in Vergleich gesetzt.

	Auf 1000 Einwohner				Auf 1000 Einwohner		
	Ge- borene	Ge- storbene	Geburten- überschuß		Ge- borene	Ge- storbene	Geburten- überschuß
Rußland	44,2	30,5	13,7	Deutsches Reich	29,8	16,2	13,6
Bulgarien	40,3	26,4	13,9	Niederlande	23,6	13,6	15,1
Rumänien	39,8	25,2	14,6	Dänemark	27,5	12,9	14,7
Serbien	39,0	22,4	16,6	Norwegen	26,1	13,5	12,5
Ungarn	35,6	23,5	12,1	Schottland	25,2	14,7	10,5
Spanien	33,1	23,3	9,8	Schweiz	25,0	15,1	9,9
Italien	32,9	19,6	13,3	Schweden	24,8	14,0	10,8
Österreich	32,4	21,1	11,3	England u. Wales	24,8	13,4	11,4
Portugal	30,7	19,4	11,4	Belgien	23,7	15,8	7,9
Finnland	30,2	16,6	13,6	Irland	23,3	17,1	6,2
Luxemburg	30,2	19,5	10,7	Frankreich	19,7	17,9	1,8

Die europäischen Staaten nach dem Geburtenüberschuß auf 1000 Einwohner geordnet:

	um 1910	um 1905		um 1910	um 1905
Serbien	16,6	19,1	Portugal	11,4	13,0
Niederlande	15,1	15,5	England und Wales	11,4	12,0
Dänemark	14,7	13,3	Österreich	11,3	11,7
Rumänien	14,6	15,7	Schweden	10,8	10,0
Bulgarien	13,9	18,3	Luxemburg	10,7	10,5
Rußland	13,7	13,0	Schottland	10,5	12,2
Deutschland	13,6	13,2	Schweiz	9,9	9,5
Finnland	13,6	14,1	Spanien	9,8	8,6
Italien	13,3	11,7	Belgien	7,9	10,3
Norwegen	12,5	12,5	Irland	6,2	6,3
Ungarn	12,1	7,9	Frankreich	1,8	0,9

Geordnet ist die Tabelle auf S. 170, deren Zahlen sich fast durchweg auf das Jahr 1910 beziehen, nach der Geburtenhäufigkeit. Es lassen sich drei Gruppen von Staaten unterscheiden: Staaten mit hoher, mittlerer und niedriger Geburtenziffer. Hohe Geburtenziffer weisen die osteuropäischen Staaten auf und Spanien, das hinsichtlich seiner Geburtenziffer gerade an der Grenze steht, aber bereits der südeuropäischen Ländergruppe angehört. Eine mittlere Geburtenziffer zeigen die mittel- und südeuropäischen Staaten, niedrige Geburtenziffer die nordeuropäischen. Frankreich gehört als Ausnahmeerscheinung dieser Gruppe an. Aus der Übersicht geht ferner hervor, daß, von Ausnahmen abgesehen, in den Staaten mit hoher Geburtenziffer auch die Sterblichkeit sehr groß ist, daß dagegen die Staaten mit mittlerer Geburtenziffer zuweilen eine sehr niedrige Sterblichkeit aufweisen. Die Sterblichkeit erreicht ihre höchsten Werte in Rußland, Bulgarien und Rumänien mit 30,5 bzw. 26,4 und 25,2 ‰, die niedrigsten Werte dagegen in Dänemark, England nebst Wales, Norwegen und den Niederlanden, wo die Zahl der Gestorbenen auf 12,9 bzw. 13,4, 13,5 und 13,6 herabsinkt, also Werte erreicht, die noch niedriger sind als die Hälfte der russischen Sterblichkeitsziffer. So erklärt es sich, daß die Reihenfolge der europäischen Staaten, nach dem die Volksvermehrung allein bestimmenden Geburtenüberschuß, eine von der Anordnung nach der Geburtenziffer abweichende wird (siehe obige Tabelle). Z. B. stehen die Niederlande, die in der ersten Übersicht an dreizehnter Stelle stehen, in der zweiten an zweiter Stelle, Deutschland rückt von der zwölften an die siebente Stelle, Dänemark von der vierzehnten an die dritte Stelle. Von den europäischen Großmächten steht Rußland an erster Stelle mit 13,7 ‰ Geburtenüberschuß, es folgen Deutschland mit 13,6 ‰, Italien mit 13,3 ‰, Österreich-Ungarn, Großbritannien und an letzter Stelle Frankreich mit 1,8 ‰.

Ordnet man die europäischen Staaten nach der absoluten Zahl des jährlichen Geburtenüberschusses für die Zeit um 1910, so ergibt sich folgende Übersicht:

Staat	Jährlicher Geburtenüberschuß	Staat	Jährlicher Geburtenüberschuß
Rußland mit Finnland	1 450 000*)	Italien	461 000
Deutsches Reich	879 000	Spanien	191 000
Österreich-Ungarn	574 000	Rumänien	100 000
Großbritannien und Irland	493 000	Niederlande	89 000
		Frankreich	71 000

An erster Stelle steht Rußland, es folgen die germanisch-angelsächsischen Staaten, unter ihnen an erster Stelle Deutschland, dann die südeuropäischen Staaten und — an letzter Stelle unter den europäischen Großstaaten — Frankreich, dessen Bevölkerungsvorgänge für uns von besonderem Interesse sind.

In den siebziger Jahren wurde die Volkszahl Frankreichs von Deutschland überholt, später von Österreich-Ungarn und Großbritannien. Nicht lange mehr wird es dauern und Italien beherbergt mehr Einwohner als Frankreich, und schließlich wird Frankreich von den Balkanstaaten und Spanien überholt werden. Es wird seine Rolle als Großmacht in den nächsten Jahrzehnten ausgespielt haben, wenn es ihm nicht gelingt, seine Macht durch einen entsprechend großen Bevölkerungszuwachs zu stärken.



Briefe aus Trebeldorf

Von Karl Krickeberg

Trebeldorf, den 20. September 19 . .

Lieber Gunz,

da habe ich aber doch hell auflachen müssen, als mir gestern auf der Straße der Herr Stadtsekretär mit geheimnisreicher Miene entgegentrat, vielsagend lächelnd in seinen heiligen Busen griff und den Brief hervorzog, den Du an das hiesige „Einwohner-Meldeamt“ gerichtet hast.

Einwohner-Meldeamt!

„Glücklicher Säugling! Dir ist ein unendlicher Raum noch die Wiege.“

Einwohner-Meldeamt! Da sieht man, welch eine Vorstellung der Großstädter von Trebeldorf hat. So was gibt es hier nicht. Das Rathaus ist alles in allem, und der gewichtigste Mann ist der Herr Stadtsekretär.

*) Diese Zahl gilt für 1905.